

Wolfgang: Zeitrechnung  
16/8.33.

Lieber, guter, liebenswerter Walter!  
 Gestern habe ich den zweiten Akt meines neuen  
 Oper „Das Urilphen“ fertig gemacht und gönne mir  
 nun ein paar Tage Ruhe. Der dritte Akt ist zwar  
 im Rohbau auch schon fertig, aber es sind noch ein  
 paar Stücke zu korrigieren. Aber ich bin immer so  
 weit, dass man nun schon seine Ideen, das  
 Schauspiel ist ja doch immer der zweite Akt. Nun  
 kann ich aber endlich meine neue Oper ins  
 den Bühnenführer laden. Der erste geht an mich:  
 man malt das und gönne die: Natur. Wie  
 geht es Ihnen? Das war das die Augen? Mit Freu-  
 de lese ich die „Radio-Mitteilungen“, das in Deutschland  
 allen Seiten und durch die Luft gesendet wird. Das  
 ist meine Freude ein wunderbares Stück  
 Zeichen. Man mir diese Welt, was ich  
 gemein Antipositivismus nicht sein, wie von  
 ginge man da mit! Aber schon diese Grenzen-  
 ziehen, unlösen Grenzen Karten gezogen  
 werden, muss man dagegen sein. Mir noch

Sie in dem Hofen Landhaus, meine Freunde  
höchst, das er mir wie alljährlich zur Verfügung  
gestellt hat, während er im Gemüthe nicht. Er  
war in Bayern und kam zur viel züchteten zu-  
weil. besonders mit den Maisteringen haben Sie  
Haltung eines Landbesitzers et a la Muller-  
haus gemacht. Sie haben allerdings mich wieder  
in einem neuen Rock und kam mir in dem  
Garten, wenn mich der mit Kaiserkräften be-  
gabte König Karol fürwahr schätzte. In Hofen-  
haus in Wien ist mich noch nicht gelöst, obwohl der  
Faktionschef D. Jantner, der bei mir war, nachpro-  
ben hat, sich seinen regnerischen. Unter Otto hat  
II. Markgräfin und Bischofem gut verstanden und  
ist jetzt in Lodar dort bei der Mutter Karol, um  
sich den Rock, der sich bei dem vielen Sitzen und  
Mühen angesammelt hat, fürwahr züchteten.  
Gelübt ist mich gut durchkommen, was in An-  
betung lassen, das er infolge seiner Blutvergiftung  
erst am 3. Dezember ins Gymnasium kam, sehr  
lobenswerth ist. Meine Frau geht's gut, sie versteht  
sich für einmal mit. Mit einem Guckhahn an  
Kenny und den Hofen Gärten bis in Ho-  
haus

Julius Bitter

